

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 3: Forschung

Artikel: Farnsburg : kulturhistorisches Denkmal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Farnsburg: kulturhistorisches Denkmal

Das Baselbiet zeichnet sich durch eine aussergewöhnlich hohe Burgendichte aus. Viele dieser Zeugen der Vergangenheit prägen durch ihre exponierte Lage als weithin sichtbare Wahrzeichen die Landschaft. 2007 hat der Baselbieter Landrat einstimmig beschlossen, seine Burgruinen der Nachwelt zu erhalten. Ebenfalls geschlossen hat er 2018 dem Verpflichtungskredit zur Sanierung der Farnsburg zugestimmt, eines kulturhistorischen Denkmals von nationaler Bedeutung. 1933 hat sich der Kanton zum Unterhalt dieser Anlage verpflichtet, die sich im Privatbesitz befindet.

1798 in Flammen aufgegangen

Die Farnsburg wurde um 1330 durch die Grafen von Tierstein erbaut. Ab 1461 nutzt die Stadt Basel sie als Landvogtei. Spektakulär ist ihr Ende: In den Wirren nach der Französischen Revolution plünderte die aufgebrachte Bevölkerung im Januar 1798 das bereits geräumte Schloss und zündete es an.

Nach der ersten grossen Restaurierung 1929–1931 sowie weiteren Reparaturen – zuletzt 2013 an der gewaltigen Schildmauer – erfolgt nun bis 2022 eine Gesamt-sanierung der Farnsburg. Auch die bauarchäologische Untersuchung zur Erforschung der Geschichte der einstigen Burg ist angelaufen.

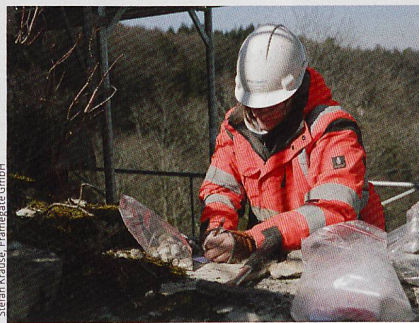
Burgruine langfristig und nachhaltig sichern

Die Sicherung des Felsuntergrunds soll die Burgruine vor weiterem Zerfall schützen. Das Mauerwerk wird mit Spezialmörtel und frostsicheren Bruchsteinen ergänzt und abgedichtet. Ein Pflegekonzept gewährleistet den Unterhalt sowie den langfristigen Erhalt, während die bauökologische Begleitung für den Schutz von Flora und Fauna im Ruinenareal sorgt. Ein weiteres wichtiges Projektziel ist die Aufwertung des Areals als Erlebnisraum für die Öffentlichkeit bei gleichzeitiger Verbesserung der Sicherheit. Dies gilt auch für den eingebauten Artilleriebeobachtungsposten aus dem 2. Weltkrieg, für den die Infanterie-Vereinigung Baselland zuständig ist.

Weitere Fakten zur bewegten Geschichte der Burgruine sowie eine eindrückliche 3D-Rekonstruktion findet man auf der Website der Archäologie Baselland.

→ archaeologie.bl.ch/entdecken/fundstelle.php?fsid=69

Seit April 2020 läuft die Gesamt-sanierung der Burgruine Farnsburg bei Ormalingen. Dabei wird der instabile Felsuntergrund gefestigt und die brüchigen Bausteine ersetzt. Unter der Projektleitung der Archäologie Baselland sind mehrere spezialisierte Unternehmen am Werk.



Stefan Krause, Framigate GmbH



Archäologie Baselland

▲ Auswaschungen und damit verbundene Frostschäden haben zum Mauerbruch in der Unterburg der Farnsburg geführt.



Stefan Krause, Framigate GmbH

▲ Die Burgruine Farnsburg von Nordosten. Im Vordergrund die eingerüsteten Mauern der Sanierungsetappe 2020.

▲ Bauarchäologische Untersuchungen am Mauerwerk der Burgruine durch die dafür spezialisierte Firma ProSpect GmbH. Mittels Mörtelanalysen werden die Bauabfolgen am Bauwerk ermittelt.